

Zeitschrift: Wissen und Leben
Herausgeber: Neue Helvetische Gesellschaft
Band: 24 (1921-1922)

Artikel: Erschütterung
Autor: Hesse, Hermann
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-748896>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ja auch bloß den Zweck haben, zur eingehenden Beschäftigung mit dem Buche selber aufzufordern. Dieses hat denn auch noch lange nicht die gebührende Würdigung in der Öffentlichkeit erfahren. Man liest heute Spengler und Keyserling; läßt sich von jenem zu einem selbstmörderischen Nihilismus, von diesem zu einem geistvollen Relativismus anregen. Ist es aber heute wirklich das Wichtigste, den Untergang des Abendlandes oder seine Versöhnung mit dem Morgenlande zu predigen? Warum nimmt man nicht lieber ein Buch zur Hand, das von den Ideen und Möglichkeiten zeugt, die in uns allen wohnen und befreit sein wollen? Man wird dies Buch eine Utopie nennen. Das ist es auch, wenn wir den Maßstab des schon Realisierten, der der Maßstab der Trägheit ist, anlegen. Wenn wir uns aber der Not der Gegenwart zuwenden, wenn wir, wie der Verfasser an anderer Stelle so schön sagt, erkennen, dass Gott auf uns wartet, dann werden wir nicht auf das Gewordene, sondern auf das Werdende hinblicken. Und wir werden einsehen, dass die neue Schule bloß so lange ein Zukunfts-
traum ist, als wir von ihr träumen, anstatt sie aufzubauen; dass sie in dem Augenblicke Wirklichkeit wird, in dem wir uns ihr als *Lehrer* zur Verfügung stellen. Wir werden also die Kräfte des Lehrens und Mitteilens in uns wecken, von denen Ragaz ein edles Zeugnis gibt.

PARSCH bei Salzburg

E. EWALD



ERSCHÜTTERUNG

Von HERMANN HESSE

Trübe ward mir plötzlich der Wein im Becher,
Müde saß ich und musste zu Boden schauen,
Fühlte mein Herz stillstehn und mein Haar ergrauen.
Lärmend lachten im Saal meine Freunde, die Zecher.

Da im Fenster erschien meiner Jugend Vertrauter,
Glänzender Mond, und schien die Halle zu dehnen,
Blitzte im Kelch und in meinen ausbrechenden Tränen.
Meine Freunde, die Zecher, sangen und jubelten lauter.

Stund' um Stunde nun wandr' ich, und fühle die Winde
Ferner Sommer auf meinen brennenden Wangen,
Summe die Lieder, die einst wir als Knaben sangen,
Denke der Heimat und weiß, dass ich nie mehr sie finde.

